Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 222. Mittwoch den 17. September. **1834.**

Preußen.

Se. Maj. der König haben dem Generalmajor von Krafft, Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Generalmajor von Brünneck, Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, dem Obersten von Auer, Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, dem Obersten von Tietzen, Commandeur des 1. Dragonerregiments, dem Obersten von Preußer, Kommandeur des 3. Kürassierregiments, dem Intendanten des 1. Armeekorps, de Rège, dem Obersten von Zilinski, Brigadier der 1. Gendarmeriebrigade, die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Klasse; dem Generalmajor von Koschkull, Kommandant von Königsberg, dem Generalmajor von Pfuel, Kommandeur der 2. Infanteriebrigade, dem Obersten von Dedenroth, Kommandeur des 4. Infanterieregiments, dem Oberstlieutenant von Below, Kommandeur des 1. Husarenregiments (genannt 1. Leibhusarenregiment), dem Oberstlieutnant von Stückradt, vom 1. und dem Oberstlieutenant von Freisleben, vom 4. Landwehrregiment, den rothen Adlerorden 4. Klasse; dem Obersten Grafen von Kanitz, Kommandeur der 1. Landwehrbrigade, und dem Obersten von Cosel, Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade, den St. Johanniterorden zu verleihen geruht. (Staatsztg.)

— Man schreibt aus Posen unterm 6. d. M.: „Heute besichtigte der General der Infanterie und Chef des Ingenieurkorps, Herr von Rauch, in Begleitung mehrerer anderer höherer Offiziere und Beamten, die eine Meile von hier bei dem Dorfe Luban, unter spezieller Leitung des Ingenieurhauptmann Hardenack erbaute, zum Transport von Ziegeln und Brennholz bestimmte und seit mehreren Wochen schon benutzte schwebende Eisenbahn. Sie ist $\frac{1}{5}$ Meile lang und hat $\frac{1}{144}$ Gefälle. Abwärts zieht ein gutes Pferd von mittlerer Größe 20 einrädrige Wagen, jeden mit 100 Stück Ziegeln oder 10 Ctr., zusammen also mit 200 Ctr. beladen, mit geringer Anstrengung, ja sogar im Trabe fort. Aufwärts dagegen bewegt es nur 10 Wagen, zusammen mit 100 Ctr. Ladung, mit Anstrengung im Schritt, 40 Ctr. Ladung aber mit Leichtigkeit im Trabe. Bereits haben diese Bahn in den letzten Wochen etwa 300,000 Ziegeln oder 30,000 Ctr. passirt. Neuerdings sind einige Verbesserungen in der Konstruktion der Wagen und außerdem die nöthigen Vorrichtungen angebracht worden, damit die zurückkehrenden leeren Wagen den ankommenden beladenen ausweichen, auch letztere, zum Abladen der Ziegeln auf die Schiffe, unmittelbar bis über diese gebracht werden können. Die ganze Anlage zeigt eine große Einfachheit in allen ihren Theilen, wodurch ihre Ausführung, selbst in weniger kultivirten Gegenden möglich wird, wo es an guten Handwerkern und anderen Hülfsmitteln fehlt. Namentlich verdient die höchst einfache und ökonomische, bereits auch bei Dampfmaschinen angewandte Vorrichtung zum Schmieren der Achsen mittelst eines Lampendochts Beachtung. Die Kosten dieser ganzen Bahn nebst allem Zubehör betragen noch nicht 3000 Thlr., wovon wenigstens $\frac{1}{2}$ auf die Wagen kommt."

— Ueber die am 27. v. M. in dem Bergstädtchen Goldentraum in Schlesien stattgehabte Feuersbrunst wird nachträglich noch Folgendes aus Bunzlau gemeldet: „In einer gegen Goldbach liegenden Scheune brach das Feuer aus und verbreitete sich bei einem heftigen Südwinde mit so reißender Schnelligkeit, daß selbst kein Feuerzeichen gegeben werden konnte. Binnen einer Viertelstunde stand das ganze Städtchen in Flammen, und wiewohl aus der Nähe und Ferne Menschen in großer Anzahl mit Spritzen und Löschgeräthschaften herbeieilten, so war doch jeder Versuch, dem wüthenden Elemente Einhalt zu thun, vergeblich, weil es fast gänzlich an Wasser fehlte. Nur das nackte Leben haben die Bewohner Goldentraum's gerettet, denn an Sicherung des Eigenthums war gar nicht zu denken. Die Kirche nebst Thurm, die Pfarrei, die Schule, das Rathhaus, das Schützenhaus, 56 Häuser sammt Nebengebäuden und 12 Scheunen mit allen Getreidebeständen liegen in Schutt und Asche. Nur 30 Häuser der Vorstadt sind stehen geblieben. Es hat sich jedoch ergeben, daß, außer einem jungen Burschen, der an Brandwunden gestorben, kein Mensch verunglückt ist. Das Feuer war, sicherem Vernehmen nach, angelegt, und so sind denn durch Bosheit und Rachsucht eines entarteten Menschen über 300 ohnedies nicht wohlhabende, aber fleißige und redliche Handwerksleute, welche im strengsten Sinne des Worts „im Schweiße des Angesichts" größtentheils am Webestuhle ihr kümmerliches Brod verdienen mußten, ihres gesammten Eigenthums, und was fast noch trauriger ist, auch der Mittel, sich ferner zu ernähren, beraubt worden. Die Redaction des Bunzlauer Sonntagsblattes hat sich bereit erklärt, milde Spenden für die Abgebrannten in Goldentraum sowohl als in Groß-Kotzenau anzunehmen und über Empfang und Verwendung öffentlich Rechenschaft zu legen."

— Die Verehrer Rußlands und seiner Politik erkennen in der Art und Weise, wie sich der Minister dieser Macht in Konstantinopel bei Anlaß des Vorschubes, den die hohe Pforte den syrischen Insurgenten gegen den Vicekönig von Egypten zu leisten bereit war, ausgesprochen, als einen sehr weisen Akt der Mäßigung, getreu dem Charakter des Selbstherrschers, der es als eine Pflicht der Ehre erheischt, mit aller ihm zu Gebote stehenden Mitteln Empörungen zu unterdrücken, aber nicht sie als Mittel zur Vergrößerung der eigenen Macht oder der seiner Verbündeten zu benutzen, selbst wenn es wie hier darauf ankömmt, gegen die auf ähnlichem Wege erlangten Vortheile und darauf gestützten Anmaßungen eines Dritten Nutzen zu ziehen: Reflektionen, welche der Politik des Divans eben so seltsam und räthselhaft erschienen, als sie der türkischen Philosophie fremd sind, die selten ungereizt zum offenen Angriff, aber unter allen Umständen zum Ergreifen jedes Mittels bereit ist, welches sich darbietet, um an einem öffentlichen oder verkappten Feinde Rache zu nehmen. (H. K.)

Aus Preußen, vom 7. Sept. Man schreibt aus Petersburg, daß nach einer Musterung bei Wilna der Kaiser Nikolaus die südlichen Provinzen seines Reichs besuchen, und daselbst auch Truppenmusterungen halten will, jedoch nur über kleine abgesonderte Korps, die sich zum Theil bereits konzentrirt haben. Die Truppenzahl, welche Rußland im Süden unterhält, ist bedeutend und übersteigt fast um das Doppelte die in den Nordprovinzen. Diese Dislokation ist wohl deshalb so angeordnet, weil man eine Störung der bestehenden Verhältnisse im Oriente besorgen mußte, und obschon die Unruhen in Syrien gedämpft sind, durch die fortdauernden Prätensionen des englischen Kabinets noch immer besorgt. (A. Z.)

Deutschland.

Hamburg, vom 12. Sept. Auf Privatwegen erfährt man, daß eine Feuersbrunst zu Moskau neuerdings wieder 200 Häuser eingeäschert hat.

Italien.

Neapel, vom 30. Aug. Wir waren in den letzten Tagen Zeugen eines sehr starken Ausbruchs des Vesuvs. Schon in der Nacht vom 24. zum 35. Aug. fand ein Ausbruch statt, und es strömte ziemlich viel Lava aus. Gegen 1 Uhr Nachts wurde der obere Lavastrom schwarz, und man konnte am ganzen Berge beinahe kein Feuer mehr sehen. Gegen 2 Uhr bildete sich am Fuße des Kegels eine neue Oeffnung, woraus Feuer und Lava in großer Masse strömte und sehr schnell vorrückte, so daß Morgens Reisende, welche von Castell a Mare nach Neapel fuhren, schon einen großen Theil gebauten Landes zerstört fanden. Doch war dies nur das Vorspiel größerer und schrecklicherer Zerstörungen, welche am 27. statthatten. Die Lava strömte aus dem gleichen neugebildeten Krater, der Hauptstrom war ½ Stunde breit und 10—15 Fuß hoch, und floß mit solcher Kraft, daß er, schon in mehrere Arme getheilt und ¾—1 Stunde vom Krater entfernt, noch die größten Felsenmassen, die ihm im Wege lagen, mit sich riß, und solche Steinmassen in der Höhe von 15—20 Fuß vor sich herwälzte. Zwei Dörfer und eine unabsehbare Strecke Landes liegen unter der Lava begraben.

Zugleich ereignete sich noch ein anderer Fall: der Aschenhügel auf dem Gipfel des Berges, drei bis vierhundert Fuß hoch, aus welchem bisher die Hauptflamme gekommen war, stürzte ein und ist ganz verschwunden. Am 28. August war ein furchtbarer Aschenregen hier in Neapel; es kam aus dem oberen Krater so viel Asche heraus, daß der Berg den ganzen Tag von hier aus nicht sichtbar war. Heute ist der Berg wieder ruhig, und es fallen keine weiteren Zerstörungen mehr vor. Einem hiesigen Großen (Principe Trajano) wurde eine seiner Besitzungen im Werthe von 1 Million Dukati (2 Millionen Gulden) gänzlich bedeckt.

Großbrittanien.

Die Times theilen eine Reihe überaus interessanter Schreiben eines Mannes, welcher den General Rodil auf seinen Hin- und Herzügen gegen den Prätendenten begleitet, mit. Sie sind aus Ochandio in Biskayen vom 17. v. M., aus Villa-Real in Guipuscoa vom 19. v. M., endlich aus Lizaro im Ulzamathale vom 25. v. M. datirt. Sie entwerfen eine lebhafte Schilderung von der seltsamen Art und Weise, wie der Krieg in jenen Berggegenden geführt wird. Ueberall auf dem platten Lande und in den kleineren Landstädten, als Marquina, Onnate, Segara, wurde der Prätendent mit dem lautesten Volksjubel empfangen. Seine erste Frage bei seiner Ankunft war, wie viele Mönchs- und Nonnenklöster man im Orte zähle? Er steigt sogleich vom Pferde, begibt sich in die Kirche und wirft sich vor dem Altare der Jungfrau nieder. Umgekehrt, wo die Truppen der Königin einrücken, finden sie Thür und Fenster geschlossen. Alles sieht verödet aus und nirgends ist Auskunft über die Bewegungen der Karlisten zu erhalten. Unter diesen Umständen sucht Rodil die Bevölkerung durch Schrecken zu zügeln. Eine besondre Rache ist gegen das Kloster zu Aranzazu, welches von 100 Franziskanern bewohnt war, ausgeübt worden. Hier lebten die frommen Väter wie in einem Pallaste, von allen Ueppigkeiten des Lebens umgeben; hier aber war auch das Centrum der Rebellion, wo Wein und Speisen an die Insurgenten vertheilt wurden, wo man Pulvervorräthe anhäufte, Waffen schmiedete und Kriegsräthe hielt. Gegen 70 Mönche waren ausgezogen, um sich den Karlisten anzuschließen; einige dreißig der ältern Brüder waren zurückgeblieben. Am Abend des 17. v. M. mußten sie das massive Gebäude, welches höchst romantisch in der Mitte von Bergen gelegen ist, räumen. Sie nahmen die gottesdienstlichen Gefäße mit und trugen die Bildsäule der heil. Jungfrau auf den Schultern hinweg. Nun wurde das Kloster angezündet und brannte die ganze Nacht hindurch, und weithin konnte man die Flammen erblicken. Die Soldaten zogen die Fässer aus den Kellern und labten sich an dem Weine der frommen Väter, während diese auf der Anhöhe in feierlicher Prozession eine Trauer-Hymne sangen. In einem unterirdischen Gewölbe des Klosters wurde ein skelettähnliches Wesen gefunden; es war ein Mönch, welcher wegen liberaler Gesinnungen bereits 11 Jahre daselbst schmachtete. Der Prätendent wird übrigens so scharf verfolgt, so daß er keine Stunde Ruhe genießt; am 24. v. M. soll er mit dem Pferde gestürzt seyn und sich stark verletzt haben; doch hörte er an demselben Tage Messe in der Waldung auf dem Gipfel eines Berges. Daß dieser andächtige Prinz zwei junge und schöne Damen bei sich führe, ist gewiß Verläumdung. Es bestätigt sich, daß Zumalacarreguy den Grafen v. Via-Manuel hat erschießen lassen, und überhaupt ergeht es keinem Gefangenen besser. Die Desertion nahm wegen des großen Mangels an Lebensmitteln unter den Karlisten überhand, und man hoffte daher auf eine baldige Beendigung des Bürgerkrieges, eine leider nur zu oft getäuschte Hoffnung.

Folgendes ist eine Scene aus dem jetzigen Leben des Don Karlos. Eines Morgens frühstückte Don Karlos in einem Hause ohngefähr eine Meile von Lesaro, umgeben von den Hofleuten und Garden, denn er hält selbst in den Wäldern und Gebirgen die strenge fürstliche Etiquette aufrecht. Die Höflinge überreichten ihm knieend den Wein. Plötzlich hört man, daß Rodils Vortrab nur eine Meile fern sey; Alles springt auf, Don Karlos rennt rastig nach seinem Pferde, verliert in der Eile seine schwarze Perücke, die späterhin ein Bauer fand, und nach Rodils Hauptquartier brachte.

— Don Pedro ertheilte der Deputation der Pairskammer, welche ihm seine Ernennung zum Regenten während der Minderjährigkeit der Königin anzeigte, folgende Antwort:

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt durch den Beschluß, welchen die allgemeinen und außerordentlichen Kortes der portugiesischen Nation eben gefaßt haben, und wodurch dieselben erklären, daß ich die Regentschaft des Königreichs während der Minderjährigkeit der Königin, meiner erlauchten Tochter, fortsetzen solle, mit der freien Ausübung aller Attributionen der beiden politischen Gewalten, der ermäßigenden und der vollziehenden. Dieser Beweis unbegränzten Vertrauens, den die Nation mir eben durch ihre Vertreter gegeben hat, belohnt mich reichlich für die Opfer, welche ich für die Nationalsache gebracht.

„Ich bitte Sie, den Kortes meinen Dank auszudrücken und ihnen zu sagen, daß ich bereit bin, eine so zarte und so wichtige Aufgabe mit Vergnügen fortzusetzen, indem ich darauf verzichte, meiner schon sehr geschwächten Gesundheit die von ihr geforderte Sorgfalt zu widmen, um der portugiesischen Nation meine ganze Erkenntlichkeit zu beweisen, indem ich versichert bin, daß ich durch die Festigkeit meiner Grundsätze auch ferner das öffentliche Vertrauen, die einzige solide Grundlage der freien Regierungen, verdienen werde. Zugleich bitte ich Sie, die Kammer zu versichern, daß ich die constitutionelle Charte mit einem Eifer vollziehen und gänzlich vollziehen lassen werde, der dem Enthusiasmus gleich kommt, womit ich dieselbe auf dem Schlachtfelde mit meinem Degen vertheidigt habe, welchen ich der Nation für den Fall anbiete, wo es ferner nöthig seyn sollte, ihre geheiligten Rechte und die der Königin und der Charte zu vertheidigen."

— In Folge der Protestation des Usurpators, datirt Genua, die in den Journalen erschienen ist, hat man sich in den Kammern über die rücksichtlich seiner Person von Portugal zu ergreifenden Maßregeln berathen, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Agostinho Jose Freire hat erklärt, daß durchaus keine Zahlung a Conto des ihm in der Konvention oder Konzession von Evora Monte bewilligten Jahrgehalts geleistet worden sey und auch nicht erfolgen werde.

— Der Morning-Herald theilt Briefe aus Rio-Janeiro (Brasilien) vom 14. Juli mit. Das Projekt zur Umgestaltung der Verfassung war erschienen. Es besteht aus 30 Artikeln. 23 haben zum Gegenstand, jeder Provinz eine besondere Legislatur zu bewilligen; 6 beziehen sich auf die Regentschaft, welche in Zukunft nur einer einzigen Person anvertraut werden sollte; der letzte Artikel betrifft die Abschaffung des Staatsraths. Die Deputirtenkammer hat mit sehr großer Stimmenmerheit entschieden, sie brauche weder die Gutheißung des Senats, noch die Sanktion des Kaisers, um ihren Beschlüssen Gesetzeskraft zu geben. — Von einer solchen Erklärung bis zur Republik bleibt kaum noch ein Schritt zu thun übrig. Man sieht also, daß Brasilien noch ebensowenig zu einer festen Staatseinrichtung gelangen kann, wie die übrigen Länder dieses Welttheils.

Frankreich.

Man liest im Indicateur von Bordeaux vom 9. d.: Die Nachrichten von der Gränze stimmen alle darin überein, daß sich die größte Muthlosigkeit nicht nur der Se-

daten, sondern auch der Chefs der Insurgenten und der Regierungsjunta bemächtigt hat. Dies beweist der Umstand, daß unsere Vorposten täglich eine Menge Geflüchteter aufnehmen, die von der Gendarmerie nach dem Innern eskortirt werden.

Die Desertion dauert in den Reihen der Karlisten fort. Täglich stellen sich bei den Behörden zu Pampeluna Soldaten ein, welche eine Sache verlassen, die so schlecht geworden ist, daß die Exaltirtesten daran verzweifeln, besonders seitdem die französischen Gränzen strenger bewacht werden.

Als Jaureguy bei seiner Ankunft zu Ceza erfuhr, daß 18 Mönche das dortige Kloster verlassen hatten, um zu dem Prätendenten zu stoßen, ließ er dasselbe plündern, und die Truppen steckten es sodann in Brand.

Unter den zu Bordeaux angekommenen spanischen Geflüchteten befindet sich auch ein höherer Artillerieoffizier von der karlistischen Armee, Namens Iriarte, welcher das Gelingen der Sache des Don Karlos für unmöglich hält.

Nach dem Journal des Debats wäre das von mehrern englischen Blättern mitgetheilte Projekt zur Pazifizirung der Halbinsel vermittelst einer Reihe von Vermählungen unter den Prinzen und Prinzessinnen der verschiedenen Zweige des königlichen Hauses (s. d. gestr. Bl.) offenbar unächt.

— Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, daß die Mehrzahl der Finanzkommission für gänzliche Anerkennung der Kortesanleihen, die rückständigen Zinsen mit einbegriffen, dagegen für völlige Annullirung der königl. Anleihen ist. Etwas Offizielles hat man jedoch darüber noch nicht.

Paris, vom 12. Sept. Man hat heute Nachrichten von Madrid vom 5. d. erhalten. Die Kammer der Deputirten votirte mit 57 Stimmen gegen 55 die Abschaffung der Censur. Diese vom Ministerium bestrittene Entscheidung wurde nach einer lebhaften und langen Diskussion gefaßt.

Der Bericht über die Finanzen sollte im Laufe der Woche abgestattet werden.

Beim Abgange des Kuriers schien es nicht, daß das Votum der Deputirten über die Freiheit der Presse sofort den Sturz des Ministeriums nach sich ziehen müßte. Jedoch hatte dieser Sieg der Opposition die Gemüther sehr exaltirt.

— Man liest im ministeriellen Abendblatt: Jaureguy verließ am 9. Villafranca, um nach Biskayen zurückzukehren.

Rodil ging am 10. von Toloja in der Richtung von Azcoyta ab, um zu Espartero zu stoßen, welcher zu Durango war, und den Prätendenten zu verfolgen.

Die Niederlage der Insurgenten vor Bergara, von wo sie von der Besatzung zurückgetrieben wurden, ist völlig bestätigt.

Die Befestigungen im Thale von Bastan werden eifrig fortgesetzt.

Don Karlos befindet sich zu Orosco.

— Die Kommissäre der Inhaber span. Papiere wurden heute vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen. So wie sie früher bei Ueberreichung der Adresse an den König aus dessen Mund die Versicherung vernommen hatten, daß die Regierung diese Angelegenheit bei der spanischen Regierung bereits lebhaft und dringend empfohlen habe, unterhielt der Minister sie abermals von den Anstrengungen, welche unser Gesandter zu Madrid zu machen beauftragt worden, um durch alle in seiner Macht stehende Mittel einer Maßregel vorzubeugen, die der Biederkeit, womit die Verbindlichkeiten zu erfüllen, wie der gesunden Politik und den wohlverstandenen Interessen Spaniens gleichmäßig widerstreite.

— 3proz. span. Rente 25½; perpet. 35½; königl. Anl. 34; Kortes 42.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 15. Septbr.

Angekommen: H. Kamps und G. W. Scholten von Rotterdam. — Budberg, Orths und Cremer von Köln.

Abgefahren: H. Stamm nach Rotterdam. — F. J. Wedel nach Arnheim.

In Ladung: E. Coesen nach Köln und Oberrhein. — Cremer nach Köln.

Wasserstand 5 Fuß 2 Zoll.

Anzeigen.

Auf dem Steinhof in Huckingen sind 6 Morgen Erdäpfel im Ganzen oder in kleinen Stücken zu kaufen.

Das kunstliebende Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Septbr. von 9—1 Uhr Vormittags, und von 2—6 Uhr Nachmittags, die neuesten Bilder hiesiger Schule im großen Galleriesaale ausgestellt werden. Der Ertrag nach Abzug der Unkosten ist den hiesigen Stadt-Armen bestimmt. Eintrittspreis 2½ Sgr.

Düsseldorf den 16. Septbr. 1834.

W. Schadow, Direktor.

Entreprise

für die Königlichen Garnison-Anstalten zu Düsseldorf.

5400 Centner Steinkohlen,
19650 Scheffel ordinairen Geriß,
405 Centner Fettkohlen,
3000 Scheffel Fettgeriß,
6375 Körbe Lehm,
1500 Pfund Talglichter,
142 Centner raffinirtes Oel,
13200 Stück Dochte,
12310 Stück Reiß- und Heidebesen,

als muthmaßlicher Bedarf für die hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten, sollen für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis ult. Dezember 1835 an den Mindestfordernden verdungen werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Büreau der hiesigen Königlichen Garnison-Verwaltung festgestellt, welches mit dem Hinzufügen hiemit bekannt gemacht wird, daß die dieser Entreprise zum Grunde gelegten Bedingungen im vorgedachten Büreau täglich zur Einsicht bereit liegen, und daß unter keinen Umständen Nachgebote angenommen werden.

Düsseldorf den 11. September 1834.

Glindemann,
Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor.

Entreprise

für das Casernement zu Benrath.

280 Centner Steinkohlen,
1130 Scheffel ord. Geriß,
180 Körbe Lehm,
1400 Stück Schanzenholz,
14 Schock Stroh,
18 Pfd. Lichter,
8 Centner raffinirtes Oel nebst Dochte und
800 Stück Reiß- und Heidebesen

als muthmaßlicher Bedarf für das Kasernement zu Benrath sollen für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis ultimo Dezember 1835 an den Mindestfordernden verdungen werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum Rheinischen Hofe zu Benrath anberaumt, welches mit dem Hinzufügen hiemit bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen, unter welchen die qu. Lieferung geschehen soll, im Büreau der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Düsseldorf täglich zur Einsicht bereit liegen, und daß unter keinen Umständen Nachgebote angenommen werden.

Düsseldorf den 11. September 1834.

Glindemann,
Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor.

Entreprise

für die Invaliden-Kaserne zu Kaiserswerth.

180 Centner Steinkohlen,
860 Scheffel ord. Geriß,
50 Körbe Lehm,
1300 Stück Schanzenholz,
1800 Pfund Stroh,
5 Centner raffinirtes Rüböl,
3 Pfund Dochtgarn,
18 " Lichte,
600 Stück Besen,

als ohngefährer Bedarf für die Invaliden-Kaserne in Kaiserswerth sollen für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis ultimo Dezember 1835 an den Mindestfordernden verdungen werden. Der desfallsige Licitations-Termin ist auf den 22. d. M. in der Wohnung des Gastwirths Herrn Kuchenberg Nachmittags 2 Uhr festgestellt, welches mit dem Bemerken hiemit bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen, unter welchen die qu. Lieferung geschehen soll, im Büreau der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Düsseldorf täglich zur Einsicht bereit liegen, und daß unter keinen Umständen Nachgebote angenommen werden.

Düsseldorf den 11. September 1834.

Glindemann,
Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor.

Zufolge zweier Erkenntnisse des hiesigen Königlichen Landgerichts vom 3. März rücksichtlich vom 20. Mai 1834 und auf Anstehen

1. des Bierbrauers Johann Fuchs zu Pempelfort Bürgermeisterei Düsseldorf.
2. Anna Maria Fuchs, ohne Gewerb daselbst wohnend.
3. des Johann Wilhelm Löffelsend, früher Bierbrauer zu Elberfeld, jetzt Ackerer in der Gemeinde Herckenrath Bürgermeisterei Bensberg.
4. Peter Löffelsend, früher ohne Gewerb zu Elberfeld, jetzt Ackerer zu Herckenrath.
5. Elisabeth Löffelsend, ohne Gewerb daselbst wohnhaft.
6. der Ehe- und Ackersleute Everhard Ueberberg und Anna Katharina geborne Bertus, ebenfalls zu Herckenrath wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Otto Hardung

gegen

1. die Eheleute Anton Gilles Faßbindermeister und Margareth geborne Kierdorf zu Mülheim am Rhein.

2. Anna Maria Kierdorf, Dienstmagd, und Peter Kierdorf, Küster zu Gladbach, über welche beide Letztere als Minderjährige der Heinrich Lüttgen, Oelmüller zu Gladbach, als Vormund und der obige Everhard Ueberberg als Gegenvormund bestellt ist, Theilungsbeklagte, vertreten durch den Anwalt Herrn Hermann Jacob Vetten, wird der unterzeichnete zu Düsseldorf wohnende, durch das obige Erkenntniß beauftragte Notar, das den obigen Theilungsklägern und Theilungsbeklagten gehörige, in der Gemeinde Pempelfort Bürgermeisterei Düsseldorf neben Barths und Fiere unter Nr. 36 gelegene im Goldadler benannte Haus nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden, Hofplatz und zwei Gärten, welche Besitzung von den vereideten Sachverständigen auf die Summe von 3500 Thaler preußisch geschätzt worden, am 24. des laufenden Monats September, Nachmittags 3 Uhr, in dem gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokal bei dem Weinwirth Herrn Wilhelm Breitenstein dahier zum schließlichen Verkauf ausstellen.

Die desfallsigen Bedingungen und Schätzung liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht offen.

Düsseldorf den 10. September 1834.

Servaes, Notar.

In der

Kupferdruckerei von Carl Heinrigs,

Friedrichsplatz Nr. 290,

sind so eben erschienen:

Alphabete von J. Heinrigs 2s Heft; enthält römische, lateinische, englische und moderne gothische Schrift. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Kind Jesus mit seiner Mutter,

gemalt von Carlo Dolci, und

Maria als Kind,

mit ihrem Vater und ihrer Mutter,

nach einer Original-Zeichnung von van der Werff, beide in Kupfer gestochen von Prof. Thelott.

Subscriptionspreis für jedes 25 Sgr.

Rheinschiffahrts-Assekuranz-Gesellschaft.

Zufolge Uebereinkunft der Direktionen in Cöln und Mainz ist die Versicherungs-Prämie:

von Holland bis Wesel auf ½ }
" Wesel " Düsseldorf ¼ } per mille
" Wesel " Köln auf ½ }

gesetzt, auch die Prämie bis Hanau jener bis Frankfurt gleich gestellt werden; welche Abänderungen ich mich zur Kenntniß des Handelsstandes zu bringen beehre, indem ich zugleich demselben besagtes Versicherungs-Institut zu geneigter Berücksichtigung empfehle und auf die übrigen billigen Prämien, worunter die von Holland bis hier à ¾ per mille, wiederholt aufmerksam mache.

Düsseldorf im September 1834.

Der Agent
C. Luckemeyer.



J. Reis, königl. holländischer geprüfter Optikus aus Nymwegen, logirt im Zweibrücker Hofe bei Capellen. Mein Lager steht offen von des Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und von des Nachmittags 2 bis 6 Uhr. Mehrere Bestellungen nöthigen mich meinen Aufenthalt bis zum 21. d. M. zu verlängern, und erlaube ich es mir allen Augengläser-Bedürftigen die cylindrisch geschliffenen Brillengläser für jedes schwache Auge zu empfehlen. Da es bereits bekannt ist, daß diese Gläser die Augen sehr verbessern und deshalb von dem Hrn. Hofrath Dr. Bongard in Erkrath, und dem Hrn. Dr. de Leuw, Augenarzt in Gräfrath, bestens anempfohlen werden, wie die desfallsigen Atteste bekunden, welche bei mir in Originali einzusehen sind.

Arme können Brille, sobald sie eine Bescheinigung von der Orts-Obrigkeit bringen, daß sie derselben bedürfen, gratis erhalten.

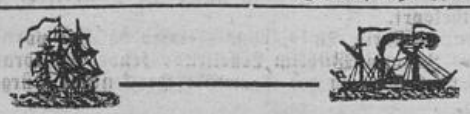
Von einem Gutsbesitzer zu Bacharach bin ich beauftragt, seinen selbstgezogenen

weißen 1831er Steeger Wein

zu veräußern.

Ich kann denselben als einen reinen, kräftigen Wein vorzüglich empfehlen. Die Flasche davon kostet 5 Sgr., Faßweise verhältnißmäßig billiger.

M. Geisenheimer jun.,
Volkerstraße Nr. 460.



Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.

Nach Arnheim direkt nebst Zwischenplätzen liegt Schiffer J. D. Breynck H. Z. bis zum 19. d. Nachmittags 4 Uhr in Ladung.

Düsseldorf den 16. Septbr. 1834.

J. H. Breynck jun. et Comp.

Das von dem Kaufmann Herrn Peill bewohnte Haus, aus 13 Theilen, in der Benratherstraße gelegen, steht zu verpachten und Ausgangs Dezember zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei J. G. Eberle sen. in der Casernenstraße.

Local-Bureau in Düsseldorf.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Vorwissen Königl. Hochlöblicher Regierung, und in Gemäßheit hohen Rescripts vom 28. August c ein Local-Büreau in hiesiger Stadt errichtet habe, welches sich mit Ankauf und Verkauf, Miethen und Vermiethen von Häusern, einzelnen Wohnungen, Gebäuden und Grundstücken aller Art befassen wird.

Eine Geschäftsordnung über dieses Local-Bureau, so wie die höchst billige Taxe der Vergütung wird in hiesiger Stadt besonders gedruckt und vertheilt werden.

Auswärtige erhalten dieselbe auf portofreien Auftrag zugesandt. — Da zur Führung dieses Bureaus Kenntniß des Baufachs und Beurtheilung des wirklichen Werths der Häuser und Gebäude wesentlich erforderlich sind, so hoffe ich meinen Mitbürgern durch dieses neue Etablissement nützlich zu werden, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen, die ich jederzeit prompt und reell zu erledigen hiermit zusichere.

Düsseldorf den 12. Septbr 1834.

Lottner, Baumeister,
Citadell Nr 1004.

Verziehungshalber verkaufe ich folgende feine weiße Weine zu äußerst billigen Preisen aus:

31r Rüdesheimer rein gehalten, die Flasche 6 Sgr.
31r Niersteiner dito " 5 Sgr.

in ¼, ½ und ganzer Ohm 10 Procent billiger. Proben sind an den Fässern zu erhalten.

A. Wertheim, Volkerstraße.

Aufforderung.

Bei Unterzeichnetem können 4 bis 6 geschickte Mühlenbau-Gesellen oder auch tüchtige Bau-Schreinergesellen sogleich Arbeit finden.

Wilh. Burberg,
Mühlenbaumeister in Mettmann.

Mehrere Sorten feine Bettfedern, Eiderdaunen, Schwan- und Gänsedaunen, gesponnenes Roßhaar vorzüglicher Qualität sind angekommen und zu den billigsten Preisenzu haben bei Müller zur Ente.

Auf dem Hause Bockum bei Huckingen stehen mehrere große und kleine Schweine, junge Pferde, so wie auch einige Schaafböcke, alles von vorzüglicher Race, zum Verkauf.

---

[497] Wer bei dem Verkauf der Effekten des verstorbenen Lieutenant von Mach 6 Bände von W. Scott (auf deren Einband sich die Buchstaben O. v. P. befinden) an sich gekauft hat, wird hierdurch gebeten, solche dem wirklichen Eigenthümer wieder abzulassen, welcher in der Expedition d. Bl. zu erfahren ist.

---

[498] Ein Branntwein-Destillir-Apparat, eine bleierne Wasserpumpe, so wie zwei große Maischbottige sind billig zu verkaufen. Auskunft gibt die Expedition d. Bl.

---

[489] Wo ein militärfreier Mann, mit Zeugnissen seines bisherigen Wohlverhaltens versehen, als Kutscher, so wie auch ein Küchenmädchen eine Stelle findet, sagt die Expedition d. Bl.

Ein evangelischer Landwirth — keiner aus dem Bauernstande — sucht ein Gütchen mit wenigstens für 2 Pferde Acker, dazu gehörigen Wiesen und einem gut bewohnbaren Hause, nicht zu entfernt von irgend einer Stadt im Düsseldorfer Reg.-Bezirk, am rechten oder linken Ufer des Niederrheins, auf längere Zeit in Pachtung zu erhalten und solches vor oder nach dem Winter anzutreten. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihren Antrag in frankirten Briefen unter den Buchstaben L. M. versiegelt an das Königliche Postamt in Wesel gelangen zu lassen.

Haus-Vermiethung.

Eine angenehme Wohnung von 13 Theilen, außer Hofraum, Garten, Stallung und Remise ist an eine stille Familie zu vermiethen und das Nähere Oberbilkerstraße Nr. 1338 zu vernehmen.

Auf der Ratingerstraße Nr. 223 ist ein großes Haus mit Hofraum, Bleichplatz, Stallung, Wagenremise und allen Bequemlichkeiten entweder ganz oder theilweise zu vermiethen und am ersten Oktober dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere im Hause selbst.

---

[437] In der Elberfelderstraße ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Theilen, Speicher, Speicherstube und abgeschlossenem Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

---

[490] Ein bequemes Quartier, aus 8 Theilen bestehend, mit Keller und Speicher nebst Mitgebrauch einer Bleiche, steht zu vermiethen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind im ersten Stock 3 Zimmer und ein Saal nebst Stallung und Remise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

[473] Es wird ein geräumiger Keller zu miethen gesucht. Von wem sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

[480] In einer angenehmen Lage vor der Stadt ist ein Quartier von 3 bis 4 Theilen zu vermiethen und gleich zu beziehen Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Dem Hofgartenhaus gegenüber in Nr. 70 ist zum 1. November das aus 7 Theilen bestehende Unterhaus nebst Keller, Mitbenutzung des Bodens und Bleichplatzes zu vermiethen.

---

[474] Es sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kasernenstraße Nr. 909 sind möblirte Zimmer gleich zu beziehen.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.